

freund» Peter Gujan Graubünden entlang der Grenze abgeschritten werden. Über 335 Berggipfel, nämlich 173 Zweitausender, 161 Dreitausender und mit dem Piz Bernina ein Viertausender. Mit diesem Projekt befindet sich Joos in guter Gesellschaft: Spitzenbergsteiger Reinhold Messner hat «sein» Südtirol auch schon umrundet.

«Die gesamte Umrundung des gebirgigsten und grössten Kantons der Schweiz ist auch für Extremalpinisten eine grosse Herausforderung. Die Grenzlinie Graubündens besteht zu einem grossen Teil aus bergtechnisch anspruchsvollem Gelände – Gebirgsgräte, Kämme, Bergspitzen in Fels und Eis, die grosse alpine Erfahrung und klettertechnisches Können abverlangen», weiss Noppa Joos.

Er wird sich mit seinem Kumpel möglichst exakt dem Grenzverlauf entlang bewegen. Die GR-Grenze ist allein in ihrer horizontalen Länge 706 Kilometer lang. So lang wie die Distanz vom Piz Bernina nach Rom oder Paris!

CARL BIELER

BILDER GIAN-MARCO CASTELBERG/NORBERT JOOS

Homepage Norbert Joos:
www.bergsport.ch

Buchtipps:
Sale, Richard; Cleare, John:
«On Top of the World.
Die 14 Achttausender –
Von der Erstbesteigung bis heute»
(deutsch), BLV Verlagsgesellschaft
München, Fr. 60.50.
Aus diesem Buch stammen die
Zitate im Kasten auf Seite 7.

*«Es ist ein Irrtum,
dass das Hoch-
gefühl von der Höhe
abhängt.»*

VON TOP ZU TOP

**Sabine und Dario Schwörer
bereisen sechs Jahre lang
die Welt und besteigen
deren Berge – Strapazen im
Dienste der Umwelt.**



Nach den höchsten
Bergen der
Schweiz die
Tops of the
World:
Sabine und
Dario
Schwörer.

Schweizer Run auf die Achttausender: Norbert Joos ist nicht der einzige, der die höchsten Gipfel der Welt besteigen will. Es gibt noch andere echte Entdecker mit einem Hang zum Abenteuer.

Das Inland-Abenteuer der Schwörers aus Vilters SG, die schon auf einem Achttausender standen, geht so: Anfang Dezember 2002 starteten sie

in Genf und erklommen zu Fuss und auf Skiern jeden höchsten Berg aller 26 Kantone – vom Monjaz, Kanton Genf, mit 513 Metern eher ein Hügel, bis zur Dufourspitze, mit 4634 Metern Top of Switzerland. Nach 160 Tagen, 2953 Kilometern und 96 609 Höhenmetern – also mehr als zehnmal den Everest – hatten sie ihr Ziel erreicht.

Mit dieser Schweizer Tour gab sich das Paar aber nicht zufrieden. Es ist zurzeit mit dem anspruchsvollen Vorhaben beschäftigt, jeden höchsten Berg eines jeden Kontinents – inklusive Antarktis – nur mit Wind und Muskelkraft zu erreichen.

Nach der Schweizer Reise ging es von Genf aus direkt per Velo nach Kroatien, von wo die beiden nach Ecuador segelten, um sich am Chimborazo (6310 m) umzusehen, einem der höchsten Berge Südamerikas. «Sobald es nicht mehr schneit, wollen wir den besteigen», liess Dario Schwörer im Juni aus Ecuador wissen.

Eine Reise um die Welt

Von dort aus gedenken sie, mit dem Segelboot in Richtung Galapagos- und Osterinseln nach Chile und Argentinien aufzubrechen, um den Aconcagua zu erklettern, mit 6960 Metern die höchste Erhebung des Kontinents. Dann ist eine weitere Segeltour quer über den Pazifik angesagt. Mit dem Ziel, den höchsten Berg Nordamerikas in Alaska (Mount McKinley, 6193 m) zu erobern. Weitere Stationen werden der Kosciusko (Australien, enttäuschende 2228 m), der Mount Everest und der Kilimandscharo (Afrika, 5895 m) sein.

«Der letzte Kontinent ist die Antarktis. Dort rechnen wir von unserem Ankerplatz bis zum 4897 Meter hohen Mount Vinson vorzustossen. Bis zu dessen Fuss werden wir etwa einen Monat unterwegs sein, und natürlich wieder einen Monat zurück. Danach segeln wir nach Hause und hoffen, im Sommer

2008 mit den Fahrrädern wohlbehütet wieder in der Schweiz anzukommen», sagt Schwörer.

Auf die Frage, wie das Gefühl auf den letzten Metern sei, wenn man einen Achttausender erklettert, antwortet Schwörer: «Es ist ein Irrtum, dass das Hochgefühl von der Anzahl Höhenmetern abhängig ist.» Schwörer weiter: «Das höchste Gefühl der Gefühle finden wir nicht auf einem Achttausender, sondern im Einsatz für die Sache, an die wir glauben.» Sie nehmen nämlich die Strapazen nicht nur aus purer Abenteuerlust – mit Velo, Segelschiff und zu Fuss – auf sich. So haben sie auf ihrer Gebirgstour zu den Schweizer Höhen schon Schulen besucht, um die Kinder für den Sport und die Natur zu begeistern.

Mehr Höhenverrückte in der Schweiz:

Der Physiotherapeut und Bergsteiger Olaf Zill (38) aus Basel hat auch schon drei Achttausender gemeistert. Gemeinsam mit seiner Frau Angela Beltrame Zill (36) stand er am vergangenen 19. Mai auf dem Cho Oyu (8201 m), einem Grenzberg zwischen Tibet und Nepal. Jetzt rüstet sich das Paar für

einen weiteren Angriff auf Fels und Eis – den «Top of the World», den Mount Everest. Zur Motivation für ihre Klettertouren sagt Zill: «Die grandiosen Berglandschaften, die Herausforderung an den Körper, das Erkennen der eigenen Grenzen und der Reiz, etwas zu erleben, das nur wenige können.»

Auch die Jugend zieht ins höchste Gebirge. Wie jüngst bekannt wurde, trainieren die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler der Intercommunity School in Zumikon ZH für eine Expedition zum Himalaja. Wer 7000 Franken aufbringen kann und körperlich fit ist, darf am vier Wochen dauernden Abenteuer mitmachen.

Dabei kam ihnen die Idee zu dem, was sie «Top to Top Global Climate Expedition» nennen, eben ihre Reise zu den höchsten Berggipfeln der Kontinente. Auch auf diesen Touren rund um den Erdball wollen sie Schulen besuchen und auch über den Klimaschutz sprechen. Sie möchten dabei den Nach-

wuchs auffordern, sich für den Schutz des Weltklimas einzusetzen. Ihr Motto dabei lautet: «Geniesse die Natur, profitiere von ihr, treibe Sport in ihr, damit du mit ihr eine gesunde Beziehung aufbauen kannst. Aber: Gib der Natur auch etwas zurück.»

CARL BIELER

www.toptotop.org

ANZEIGE